

Einer Magistrierung. Professoraler
 Frau Professor:

Zunächst dank ich herzlich für die
 Güte die mir gewiß viel
 Freunde anzuweisen werden, daß ich
 ich Ihnen an den anzuweisen Teilen
 daß mir das recht schnell.

Und dann eine Mühseligkeit. Ich
 bin leidenschaftlich gewesen. Habe beim
 Schreiben wirklich eine Wohnung gefunden
 die mir sehr gut gefallen hätte und
 haben sie gewonnen. Ich will Ihnen

an der Danksagung. Ich habe ja auch hier schon

gestehen.

Ob, nicht mein Kopf irgendwie auf
Iab wieder zurückgängig macht weiß
ich nicht.

Die Wohnung ist bei der Stadtkas-
sation unter Markt Zeit, also
hien weißt nicht zu rücken. Es wäre
allab da noch ich brauche: Küche,
Küchenseite, neu, rein, Zimmer, Cabinet
Küche, sehr schön. Und für Sie etc.
Die Braungelben Küche in weißer Kof
und der Kuzinger freundlich wie die Marie
liegt zu Fuß leicht zu rücken.
Es wäre also Iab Iab. Mein
freund Friedrich hat mir den
Müt dazu gemacht. Er will die

wenig Zeit, die er in Wien ist bei
uns wohnen. Damp füt ist ab Hof
nicht gemacht für aufzuführen.

Tafel will er auch ist soll mit ihm an die
Tafel, aber ferner ist es für mich über-
genug wenn ich in die folgende Hofung
komme. Wenn mir das verbleibt.
so wird es mich gefund genug werden.

Übrigens will ich diesen Sommer
wahrlich und einbringen was ich im
Winter aufzuführen möchte, mein
Geldes lösen mich nicht weihen,
wenn ich besser ganzes ein Jahr
müßig bin. Will auch die geben
mir wohl, wenn ich Frau die Verfügung
guter Tat mir jetzt nichtlich keine
Erfolgung bringe, sondern sie steht

güt. Ich. Was sagen Sie dazu? Ich =
daraufhin Ihre Professor dass ich die Wohnung
nehmen? Was's nicht doch ein freundlicher
Blickpunkt? Wird ab Ihnen gehen?
Ich konnte nicht mehr nach diesen Teil
der Anspruchsübernahme kein Tage pflegen.
Und die willige Überwindung unetzel
ist Ihnen doch willkommen nicht mehr
Ich wünsche Sie nicht über.

Sie alle kann mich so wenig festigen
und ganzlich mich ab ich an mir.

Bitte wenn Sie können sofortiges Herr
Professor so schreiben Sie mir ob ich recht
habe.

In verehrlicher Verehrung und Dank-
barkeit:

Josef Gruegl

Wien VII. Spalauerstrasse 268. am 6.
Oktober 1909
Es war nun im Oktober zum einzigen alle in